

Budgetbericht 2019 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Der Leistungsauftrag 2018 – 2020 wurde von den vier Trägerkantonen im Herbst 2017 verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2019 – 2023, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 25. Juni 2018 verabschiedete, basiert auf dem aktuellen Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2019.

Anlässlich seiner Sitzung vom 10. Dezember 2018 hat der Fachhochschulrat das Budget 2019 genehmigt.

Für das Jahr 2019 budgetiert die FHNW einen Aufwandüberschuss von TCHF 7'505. Vereinbarungsgemäss finanziert die FHNW die Strategischen Entwicklungsschwerpunkte aus ihrem Eigenkapital (via Verlustvortrag).

Der Budgetbericht 2019 kommentiert die wesentlichen Eckwerte des Budgets.

Brugg-Windisch, im Dezember 2018

1 Ausgangslage

1.1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2018 (Forecast 2018)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2018 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2018. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen **Aufwandüberschuss von TCHF 12'063** (gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von TCHF 3'624). Das Ergebnis wird massgeblich durch die betriebswirtschaftlich notwendige Bildung einer Rückstellung in Höhe von TCHF 11'080 beeinflusst¹. Ohne diese a.o. Position erwarten wir ein operatives Ergebnis, welches gegenüber Budget um TCHF 2'641 besser ausfallen wird.

Bezüglich Studierendenentwicklung müssen wir feststellen, dass die Neueintritte im 2018 mit 3844 unter dem Höchstwert aus dem Jahre 2016 (3883) und auch unter den Neueintritten des Vorjahrs (3861) liegen. Die budgetierten Neueintritte von 4'165 werden nicht erreicht, entsprechend werden auch die budgetierten Erträge in der Ausbildung nicht erreicht werden können. Erfreulich entwickeln sich die Neueintritte bei der Hochschule für Life Sciences FHNW (206, plus 14% zum VJ, plus 24% zum VVJ), die Neueintritte der Hochschule für Wirtschaft FHNW (985, plus 11% zum VJ, plus 3% zum VVJ) und die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (146, plus 11% zum VJ, plus 15 % zum VVJ). Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW konnten die Vorjahreswerte nicht erreicht werden (936, minus 5% zum VJ, minus 6% zum VVJ), wie auch die Hochschule für Technik FHNW ihre Werte aus den Vorjahren nicht mehr erreichen konnte (504, minus 12% zum VJ, minus 10% zum VVJ).

Insgesamt erwarten wir per 31.12.2018, dass die budgetierten Erträge (Ausbildung, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen, ohne übrige Erträge und Globalbeitrag) nicht erreicht werden können (–2%). Nebst den fehlenden Erträgen in der Ausbildung, erreichen wir auch die budgetierten Ertragsziele im erweiterten Leistungsbereich (Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte) nicht ganz.

Infolge des gegenüber Budget erwarteter tieferer Projektvolumen, werden auch die Kostenpositionen Personalaufwand und Sachaufwand tiefer ausfallen. Die detaillierte Berichterstattung zum Jahresergebnis 2018 erfolgt wie gewohnt mit dem Bericht zum Leistungsauftrag 2018.

Erwähnenswert ist der Bezug des Campus Muttenz. Der Betrieb konnte mit Semesterbeginn am 17. September 2018 erfolgreich aufgenommen werden.

¹ Die Vorsorgelösung der FHNW sieht ab 1.1.19 neue Sparpläne mit tieferen Umwandlungssätzen (UWS) vor. Der für die ältere Population gewählte UWS von 5.4% führt zu Umlagebeiträgen. Die Arbeitgeberin FHNW hat sich für mindestens vier Jahre verpflichtet, diese Kosten zu finanzieren. Durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung wird das Jahresergebnis 2018 belastet – entsprechend entlastet werden die Rechnungen der Folgejahre.

Noch bleibt abzuwarten, wie sich die anderen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im 2018 entwickelt haben. In jedem Falle sieht die FHNW Handlungsbedarf und hat bereits Massnahmen eingeleitet. In der Aus- und Weiterbildung sind wir auf attraktive und innovative Angebote angewiesen. Neue Studiengänge oder alternative Vertiefungsrichtungen sind mögliche Antworten. Zwei neue Studiengänge – ein Master und ein Bachelor – sind bereits in Vorbereitung. In der Forschung – als weitere Massnahme – verstärken wir uns in der Zentrale und besetzen eine Supportstelle zu den Forschungsförderungsprogrammen der EU.

1.2 Lohnrunde 2018

Die Lohnverhandlungen konnten wie geplant abgeschlossen werden. Die beiden Parteien einigten sich auf eine Lohnrunde von 1.5% (0.5% generell, 1.0% individuell, gemäss GAV §12.9, resp. A1.5). Damit liegt die FHNW unter der durchschnittlichen Lohnrunde der vier Trägerkantone (immer unter Berücksichtigung von systematischen Stufenanstiegen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn). Die Lohnrunde wird teilweise über den Noria-Effekt (Mutationsgewinn) finanziert. Darüber hinaus gehende Kosten muss die FHNW im Rahmen der verfügbaren Globalbeiträge selber finanzieren.

2 Budgetprozess und Mittelzuteilung

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2019 – 2023, die der FHR an seiner Sitzung vom 25. Juni 2018 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen für das Budget 2019 freigegeben.

Die Mittelfristplanung ist mit der Strategie 2025 der FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung sind für das Jahr 2019 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten der Studierenden, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Bedarf an Globalbeiträgen der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2019 hochschulspezifische Vorgaben bezüglich Drittmittel vereinbart worden sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt nach wie vor, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurden die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets entlang den Eckwerten und Zielvorgaben des Direktionspräsidenten. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium und dem zentralen Controlling plausibilisiert und in einem geführten Prozess bei Bedarf korrigiert.

3. **Finanzielle Wirkung HFKG**

Die Umsetzung des seit 1.1.2015 in Kraft stehenden HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes) greift seit 2017 erstmals auch finanziell. Da die **Finanzierung** neu nicht mehr entlang von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern **in Abhängigkeit der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen** – sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung - können **keine gesicherten Aussagen** über die künftigen **Grundbeiträge des SBFI** gemacht werden.

Nach der erstmaligen Abrechnung per 2017 liegt der FHNW zum Zeitpunkt der Budgeterstellung die Abrechnung für das Jahr 2018 vor. Die FHNW profitiert auch im zweiten Jahr von relativ guten Kennzahlen der Bemessungsjahre 2016 und 2017. Die Grundbeiträge bleiben mit TCHF 72'283 gegenüber Vorjahr (TCHF 71'380) recht stabil. Die FHNW budgetiert auf Basis der aktuell verfügbaren Informationen für das Jahr 2019 rund TCHF 72'270 Grundbeiträge SBFI (Ausbildung und Forschung).

Als Risiken gilt es zu bedenken, dass einerseits die zur Verfügung stehenden Bundesmittel für 2019 noch nicht definitiv sind und andererseits die Leistungsdaten der Schweizer Fachhochschulen aus dem Jahr 2018 noch nicht verfügbar sind (die Verteilmechanismen für die Bundesmittel 2019 basieren auf dem Durchschnitt der Studierendenzahlen und dem Durchschnitt der Forschungskennzahlen der Jahre 2017/2018).

4. **Budgetbericht**

4.1 **Personalaufwand**

Um das Studierendenwachstum in einzelnen Hochschulen und die sich abzeichnenden Aufträge in der aF&E bewältigen zu können, plant die FHNW gegenüber Forecast 2018 mit einem moderaten Stellenwachstum (plus 3% im Durchschnitt).

Nebst den zusätzlich geplanten Stellen wirken sich bezüglich Personalkosten insbesondere die gewährte Teuerung von 0.5% mit rund TCHF 1'500 und höhere Arbeitgeberkosten bei der Vorsorgelösung mit rund TCHF 3'600 aus (Total CHF 5'100, inkl. TCHF 2'770 AG-Kosten für den Vorsorgeplan, welche via Rückstellungen finanziert sind, siehe auch Ziff. 1.1). Um diese Positionen «bereinigt» würden die Personalkosten noch TCHF 351'094 betragen und gegenüber FCST um TCHF 10'684 (3.1%) zunehmen.

Die Stellenentwicklung 2018 zeigt, dass die für 2018 budgetierten Stellen per Ende 2018 besetzt sein werden. Allerdings wurden die Stellen unterjährig später besetzt als ursprünglich geplant, daher auch der gegenüber Budget 2018 tiefere Personalaufwand. Wir erwarten für das Jahr 2018 durchschnittlich 2'096 Stellen. Per 31.12.2018 erwarten wir 2'126 besetzte Stellen (per Oktober 2018 sind es 2'124 FTE).

Für das Budgetjahr 2019 sind durchschnittlich 2'160 Stellen und per 31.12.2019 2'163 Stellen geplant. Im Vergleich zum Oktober 2018 (Ist) plant die FHNW damit mit zusätzlich 39 Stellen (plus 1.8%). Das geplante Stellenwachstum fällt damit gegenüber den Vorjahren moderat aus und bestätigt damit die Tendenz, dass sich die FHNW langsam einer Konsolidierung nähert. Dabei gilt es weiterhin zu berücksichtigen, dass zusätzliche Stellen im Projektgeschäft, insbesondere in der Forschung, nur besetzt werden, wenn die entsprechenden Aufträge akquiriert werden konnten.

Auf Stufe FHNW verteilen sich die gegenüber 2018 (Stand Ist Oktober 2018) zusätzlich geplanten Stellen per Saldo auf die Mitarbeitenden-Kategorien wie folgt:

Dozierende	21
Mittelbau	7
Admin. / techn. Personal / Berufslernende	<u>11</u>
Total	<u>39</u>

Die zusätzlichen Dozierenden stehen u.a. im Zusammenhang mit neu geplanten Angeboten in der Aus- und Weiterbildung. Die Stellen im Mittelbau sind vor allem mit erwarteten Forschungsprojekten begründet. Die zusätzlichen Stellen der Administration und im technischen Bereich sind u. a. durch die Wiederbesetzung des Vizepräsidiums Hochschulentwicklung (2 Stellen), der Besetzung einer Supportstelle zur Forschungsförderung sowie durch vier vakante Stellen in der Corporate IT begründet.

4.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand des Budgets 2019 (TCHF 54'912) liegt TCHF 2'438 über dem aktuellen Forecast 2018 (plus 4.6%), aber unter dem Vorjahresbudget (minus 3.1%) und unter dem Ist-Wert 2017 (minus 0.9%). Die Entwicklung des Sachaufwandes kann man insgesamt als stabil betrachten. Die Kosten für Verbrauchsmaterial und Geräte sind u.a. auch vom realisierten Projektvolumen abhängig. Daher planen wir gegenüber Forecast 2018 mit leicht höheren Verbrauchsmaterial- und Gerätekosten.

Der Neubau in Muttenz wurde im Juli 2018 der FHNW zur Nutzung übergeben. Insgesamt werden seit Juli 2018 bis zum Abschluss des Projektes (im 2019) maximal TCHF 53'000 (Kostenvoranschlag) für den Mieterausbau und maximal TCHF 30'000 (Kostendach) für das Process & Technologie Center der Hochschule für Life Sciences FHNW aktiviert und über die entsprechenden Laufzeiten abgeschrieben.

Nebst den Investitionen in den Neubau in Muttenz plant die FHNW im 2019 für TCHF 5'570 Investitionen zu tätigen. Davon fallen TCHF 2'835 Investitionen für Infrastrukturthemen an (u.a. für AV-Medien, Labor). Für ICT-Reinvestitionen sind TCHF 300 geplant und für Reinvestitionen in den Hochschulen (Maschinen und Apparate für die Hochschulen der Architektur, Bau und Geomatik, Hochschule für Gestaltung und Kunst, der Technik und der Life Sciences sowie Instrumente für die Musikhochschulen) sind TCHF 2'435 geplant.

4.3 Immobilienaufwand

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus dem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb, Umzug und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen.

Der Immobilienaufwand 2019 wird im Vergleich zum FCST 2018 tiefer ausfallen (minus 3.6%). Dies hat insbesondere mit Einmaleffekten aus dem Bezug des Campus Muttenz zu tun, welche im Forecast 2018 zu Buche schlagen. Zudem profitiert die FHNW nochmals von sinkenden Zinsen und damit von sinkenden Mietkosten bei den Campusbauten. Zu beachten gilt es, dass die Miete für den Campus Muttenz noch nicht definitiv festgelegt worden ist. Die budgetierte Miete entspricht dem aktuellsten Kenntnisstand und ist realistisch, wird sich aber noch verändern. Die Mietnebenkosten und die Betriebskosten des Campus Muttenz sind so realistisch wie möglich budgetiert – auch hier sind aber Abweichungen zu erwarten, da wir für den Campus Muttenz noch keine Erfahrungswerte haben.

4.4 Erträge Leistungsbereich

Insgesamt plant die FHNW ihre Erträge im vierfachen Leistungsauftrag (ohne Globalbudget, ohne übrige Erträge) gegenüber dem Forecast 2018 um TCHF 6'511 (plus 2.8 %) auf TCHF 239'951 zu steigern.

Nebst den unter Ziffer 4.1 und 4.2 beschriebenen Auswirkungen bei den Kosten tragen in der Ausbildung die budgetierten, leicht höheren **Studierendenzahlen** auch zu einem höheren Ertrag bei. Bei den Grundbeiträgen, den FHV-Beiträgen und den Studierendengebühren erwarten wir gegenüber dem Forecast 2018 insgesamt einen Zuwachs in Höhe von TCHF 1'680 (plus 1.4%).

Im Herbst 2018 waren an der FHNW 12'419 Studierenden (Headcount) immatrikuliert. Für das Budgetjahr 2019 plant die FHNW mit insgesamt 12'670 Studierenden (Headcount, plus 2.0%).

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in FTE wird vorwiegend durch das Studierendenverhalten geprägt. Wir stellen eine ungebrochene Tendenz zu vermehrtem Teilzeitstudium und berufsbegleitendem Studium fest. Dies führt dazu, dass die Studierenden länger 'im System' verbleiben, was letztlich nicht ohne Kostenfolgen bleibt, aus volkswirtschaftlicher Sicht aber auch Vorteile bringt (Fachkräfte werden während des Studiums dem Arbeitsmarkt nicht völlig entzogen). Diese Tendenz lässt sich bei der Entwicklung der FTE ablesen. In 2019 plant die FHNW mit 9'838 FTEs (Jahresmittelwert, plus 3.5% gegenüber Forecast 2018).

Auf das Studierendenverhalten kann die FHNW nur begrenzt Einfluss nehmen. Zur Steuerung der Studierendenzahlen dient der FHNW und ihren Trägern daher seit Jahren die Zahl der **Neueintretenden**. Insgesamt plant die FHNW bezüglich Neueintretenden im Budget 2019 mit 4'103 Studierenden, was gegenüber dem Forecast 2018 einem geplanten Wachstum von 6.7% entspricht.

Es gilt nach wie vor, dass in den Hochschulen für Angewandte Psychologie, für Soziale Arbeit, für Musik und für Gestaltung und Kunst eine vom Regierungsausschuss begrenzte Anzahl an freigegebenen Studierendenplätzen besteht. Die Hochschule für Life Sciences FHNW und die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW versuchen das gute Niveau des laufenden Jahres zu halten. Die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Wirtschaft FHNW planen für 2019 wieder mit einem gezielten Wachstum. Die Hochschule für Technik FHNW plant für 2019 Neueintritte wieder auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Im Leistungsbereich **aF&E** gehen die Hochschulen davon aus, dass sie ihr Projektvolumen nochmals steigern können. Der aktuelle Bestand an offenen Aufträgen insbesondere in den forschungsstarken Hochschulen der Technik und der Life Sciences ist erfreulich hoch. Insgesamt plant die FHNW gegenüber Forecast 2018 mit zusätzlichen Drittmittel in der aF&E von TCHF 4'087 (plus 7.3%).

In den Leistungsbereichen **Weiterbildung und Dienstleistung** für Dritte plant die FHNW gegenüber dem Forecast 2018 «nur» mit leicht höheren Drittmitteln in Höhe von TCHF 54'628 (plus 1.4%) und bleibt damit unter dem aktuellen Budget 2018. Der Weiterbildungsmarkt ist hoch kompetitiv und die FHNW weist bereits einen überdurchschnittlich hohen Marktanteil unter den Fachhochschulen aus. Allein das hohe Niveau zu halten wird auch im Budgetjahr 2019 sehr anspruchsvoll werden.

Die Deckungsgrade in der Weiterbildung werden auch im Budgetjahr 2019 auf hohem Niveau bleiben – die im Leistungsauftrag geforderten 125% (Direkte Kosten) werden eingehalten (146%, ohne Berücksichtigung der PH).

Bei den Dienstleistungen von Dritten planen die Hochschulen mit einem Deckungsgrad von 133% (gegenüber dem geforderten DB von 125%).

Die Pädagogische Hochschule FHNW rechnet damit, dass im 2019 die Erträge in der Weiterbildung und bei den Dienstleistungen im Vergleich zum Forecast 2018 leicht tiefer liegen werden. Die PH FHNW geht davon aus, dass sie die Vorgaben bezüglich Deckungsgrad auf Stufe Institut (inkl. Anteil an Infrastrukturkosten) erreichen wird (100%).

4.5 Entwicklung Durchschnittskosten und Selbstfinanzierungsgrad

Bezüglich **Durchschnittskosten der Ausbildung** kann man feststellen, dass das Budget 2019 für alle Fachbereiche einen Wert unter den Vorgabewerten gemäss Leistungsauftrag ausweist. Über alle neun Hochschulen plant die FHNW im 2019 mit durchschnittlichen CHF 26'580 und

liegt damit knapp über dem bisherigen Wert aus dem Jahr 2017. In den Durchschnittskosten sind allerdings auch die Kosten des Strategischen Entwicklungsschwerpunktes «Hochschullehre 2025» enthalten (rund CHF 260 pro FTE im Durchschnitt).

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % des Aufwandes, inkl. Strategische Initiativen und inkl. Infrastrukturkosten) soll im Budget 2019 wiederum auf 51% stabil gehalten werden. Für den Forecast 2018 erwarten wir einen SF von rund 50% (resp. 51% ohne die a.o. Rückstellungen von TCHF 11'080).

4.6 Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Hochschullehre 2025

Für die Leistungsauftragsperiode 2018-2020 sind zur Finanzierung des Strategischen Entwicklungsschwerpunktes «Hochschullehre 2025» insgesamt TCHF 5'000 aus dem Eigenkapital vorgesehen. Für die Jahre 2019 und 2020 stehen zudem Drittmittel im Umfang von TCHF 400 zur Verfügung (swissuniversities, projektgebundene Beiträge des Bundes). Im 2018 wurde seitens der Projektleitung die Detailplanung, Freigabe und Besetzung der Teilprojekte abgeschlossen. Daher wird der Aufwand für 2018 mit geplanten 250 TCHF (Forecast 2018) tief ausfallen. Für das Jahr 2019 wurden total 2'588 TCHF Aufwand budgetiert. Der grösste Anteil der Aufwände wird in den letzten zwei Dritteln der Projektphase anfallen.

Die Kosten werden im Leistungsbereich Ausbildung ausgewiesen und anhand der budgetierten Vollzeitäquivalente (FTE) der Studierendenplanung allen Studiengängen zugewiesen.

Strategische Initiativen 2018-2020

Gesamthaft sind zur Finanzierung der strategischen Initiativen 2018 – 2020 TCHF 7'000 aus dem Eigenkapital vorgesehen. Bereits zu Beginn des Jahres 2018 konnten Projekte im Umfang von rund TCHF 6'000 CHF initialisiert und gestartet werden. Für das Jahr 2018 erwarten wir Kosten in Höhe von rund TCHF 1'800. Für das Budgetjahr 2019 werden TCHF 2'100 eingestellt.

Die Kosten der Strategischen Initiativen werden im Leistungsbereich aF&E ausgewiesen.

4.7 Campusprojekte

Im Sommer 2018 wurde der vierte Campus Neubau unserer Trägerkantone an die FHNW zur Nutzung übergeben worden. Der FHNW Campus MuttENZ nahm zum Semesterstart 2018 den Betrieb erfolgreich auf und wurde am 22. Oktober 2018 feierlich eröffnet. Das Process & Technology Center wird im Frühjahr 2019 fertiggestellt und der Hochschule für Life Sciences zum Betrieb übergeben werden.

Das Neubauprojekt für die Hochschule für Wirtschaft FHNW in Verantwortung der Bauherrin Immobilien Basel-Stadt wird im 2019 in Bau gehen. Das Projekt ist auf gutem Weg. Aktuell geht

die Projektleitung davon aus, dass der Neubau Frühjahr 2021 der FHNW zur Nutzung übergeben werden kann. Der Bezug ist für den Sommer 2021 geplant.

Dank den Investitionen ihrer vier Trägerkantone verfügt die FHNW künftig über eine ausgezeichnete Infrastruktur und kompetitive, attraktive Standorte.

4.8 Finanzieller Ausblick

Wie der Fachhochschulrat bereits in seinem Antrag zum Leistungsauftrag 2018 – 2020 ausführte, bietet die Finanzierung im Rahmen des HFKG der FHNW durchaus Chancen. Dann nämlich, wenn sich die FHNW relativ zu den anderen Hochschulen in der Schweiz besser entwickeln kann. Sollte dies nicht (mehr) möglich sein, verliert die FHNW nicht nur Marktanteile, sondern auch Bundesbeiträge. Im Budget 2019, wie auch in der aktuellen Mittelfristplanung gehen wir davon aus, dass die Grundbeiträge des SBFI für die FHNW stabil bleiben.

Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 1.12.2019 wie folgt entwickeln:

Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Erwartetes Ergebnis (Verlust)		12'063	7'505
Erwartetes Eigenkapital	48'484	36'421	28'916

Vereinbarungsgemäss finanziert die FHNW ihre Strategischen Entwicklungsschwerpunkte im Rahmen von TCHF 12'000 (über die gesamte Leistungsauftragsperiode 2018 – 2020) aus ihrem Eigenkapital.

Beilagen: Budget 2019 Übersicht

Erfolgsrechnung in TCHF	Budget 2019	Forecast 2018	Budget 2018	Ist 2017
Personalaufwand	356'194	340'410	343'776	330'739
Rückstellung Vorsorgeplan 2019	-2'770	11'080	-	-
Sachaufwand	54'912	52'474	56'695	55'403
Immobilienaufwand	67'244	69'750	70'389	67'059
Aufwand	475'580	473'714	470'860	453'200
SBFi-Grundbeiträge	-60'031	-60'829	-61'266	-60'191
FHV-Gelder	-41'547	-40'405	-41'582	-41'083
Semester- und übrige Gebühren	-23'445	-22'109	-22'206	-22'468
Ertrag Ausbildung	-125'023	-123'343	-125'054	-123'742
SBFi-Grundbeiträge	-12'239	-11'454	-10'619	-11'189
Forschungsgelder Bund	-25'760	-24'222	-26'756	-21'538
Forschungsgelder Dritte	-21'910	-19'906	-20'881	-21'874
Forschungserträge Trägerkantone	-391	-631	-487	-780
Ertrag Forschung	-60'300	-56'213	-58'743	-55'381
Weiterbildungserträge	-33'489	-30'828	-32'272	-31'797
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-13'594	-15'492	-15'124	-15'470
Dienstleistungserträge	-4'639	-5'219	-4'728	-4'282
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-2'906	-2'345	-2'943	-2'628
Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte	-54'628	-53'884	-55'067	-54'177
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-551	-580	-503	-583
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-2'242	-2'300	-2'269	-3'262
Globalbeitrag der Trägerkantone	-225'332	-225'332	-225'600	-228'762
Ertrag	-468'075	-461'651	-467'236	-465'908
Ergebnis	7'505	12'063	3'624	-12'708
	(Verlust)	(Verlust)	(Verlust)	(Gewinn)
Studierende und Personal in headcounts und full time equivalent	Budget 2019	Forecast 2018	Budget 2018	Ist 2017
Studierende Neueintritte per 15.10. in Headcounts (HC) ¹	4'103	3'844	4'165	3'861
Studierende Headcounts (HC) ¹	12'670	12'419	12'512	12'230
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ¹	9'838	9'504	9'783	9'469
Personal Headcounts (HC) ²	3'022	2'903	2'980	2'824
Personal in FTE (100% Anstellung) ²	2'160	2'096	2'115	2'025

¹Forecast: Studierende = Ist 2018

²Personal Jahresmittelwerte